Bindepunkt

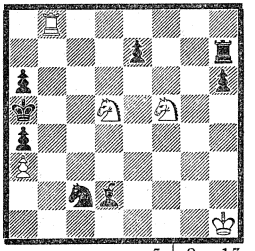
von Franz Palatz, Hamburg.

(Zuerst in russischer Übersetzung veröffentlicht in der IV. Sammlung der Allrussischen Vereinigung von Problem- und Studienfreunden, „Zadatschi i Etjudy", Juni 1928.)

Bindepunkt-Probleme sind nicht eigentlich Darstellungen einer bestimmten und besonderen Idee. Der Bindepunkt ist keine Idee, sondern nur ein Prinzip.

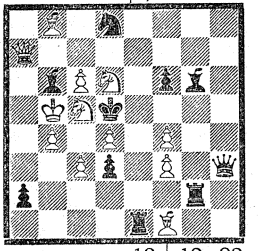
Der bekannte Problemkomponist und Schriftleiter der Deutschen Arbeiter-Schachzeitung, A. Klinke, hat im Jahre 1919 den sogenannten Treffpunkt entdeckt und damit dem Problemschach eine unschätzbare Bereicherung geben, die in ihrem Umfang jetzt noch nicht übersehen werden kann. Aber wie es sich so vielfach ereignet, ist auch dieser Treffpunkt-Gedanke im Laufe der Zeit in seiner Bedeutung und in seinem Sinn gewandelt worden. Doch scheint mir das Grundprinzip des Treffpunktes noch recht klar und einfach zu erkennen zu sein. Der Treffpunkt ist keine Problemidee; er ist ein Mechanismus. Und zwar ein Mechanismus, mit Hilfe dessen die Eroberung und Besetzung eines von mehreren gegnerischen Figuren beherrschten und verteidigten Feldes erfolgt. Die Art und Weise der Ausschaltung der Treffpunkt-Verteidiger ist nicht bestimmt. Sie können durch Hinlenkung in den Treffpunkt oder auch anders, durch Weglenkung, Verstellung, Schlag usw. unschädlich gemacht werden. (Dies die von mir im „Funkschach" vom 6.III.1927 gegebene allgemeine Definition des Treffpunktes.) Danach sind die technischen Mittel des Mechanismus also nicht bestimmt, ist der Treffpunkt ein Prinzip, bei dem nur das Was, die Eroberung eines Feldes, nicht aber das Wie vorgeschrieben ist.

I. K. Kettel
Arbeiter-Schachkalender, 1923



5+8=13
Matt in 3 Zügen
1.Sb4! droht 2.Sc6‡
1.—,L:b4;2.Sd4,S:S;3.B:b4‡
1.—,S:b4;2.Se3,L:S;3.B:b4‡.

II. C. Eckhardt-Hamburg
Hamb. Corresp., 20.3.1927



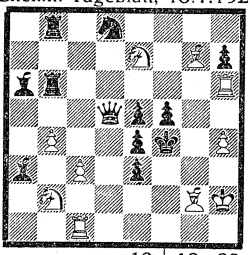
12+10=22
Matt in 4 Zügen
1.Sd6—e4!
L:e4;2.Le2,Te:e2;3.D:a2†.
Tg:e2;3.B:e4†.
T:e4;2.Bf5!,L:f5;3.Dd7†.
D:f5;3.B:e4†.

Wenn man die beiden Beispiele I und II miteinander vergleicht, so erkennt man unschwer einen bedeutenden Unterschied. In Nr. I scheint die Treffpunkt-Eroberung den ganzen Inhalt des Problems zu bilden. Sie erfolgt durch Hinlenkung eines Verteidigers in den Treffpunkt (Ld2:b4 oder Sc2:b4) und nachfolgende Weglenkung der verbleibenden Stützfigur. Man sieht also nur einfache Lenkungen, die in ihrer Verbindung keine selbständigen Ideenspiele bilden. Ihr Zweck ist direkt und deutlich auf unmittelbare Eroberung des Treffpunktes gerichtet. In Nr. II dagegen verschwindet der Treffpunkt hinter der Wucht der beiden Plachutta-Kombinationen. Er ist unverkennbar nur Mittel zum Zweck der Verknüpfung dieser beiden großartigen Themaspiele, der Verstellungen gleichschrittiger Steine mit Weglenkung des verstellenden. Auf diese Nr. II paßt genau die Definition, die W. Maßmann im Essener Anzeiger vom 7.8.1927 als für den Treffpunkt allgemein gültig aufstellt: „Der Treffpunkt ist ein Mittel, zwei oder mehrere verschiedene Kombinationen derselben Partei dadurch zu verknüpfen, daß die Schädigungswirkungen dieser Kombinationen auf ein Feld vereinigt werden." Auf Nr. I ist diese Definition wohl nicht anwendbar. Da Nr. I aber zweifellos eine Treffpunkt-Darstellung ist, kann vorstehende eben nicht die allgemeine Definition des Treffpunktes sein. Sie ist aber die genaue Begriffsbestimmung für den „Treffpunkt als Bindepunkt".

Wir sehen also den Treffpunkt-Mechanismus als eine der Möglichkeiten des Bindepunktprinzips, des Prinzips nämlich, irgendwie, durch Wirkung auf einen oder von einem bestimmten Punkt aus zwei oder mehrere an sich völlig selbständige Kombinationen miteinander zu verbinden. Dieselben Schnittpunkt-Kombinationen (Plachutta), von denen in Nr. II nur zwei mittels des Treffpunktes in Wechselbeziehung zueinander gebracht sind, finden wir in noch weit größerer Zahl in anderer Weise vereinigt in Nr. III.

Das Prachtstück wurde im G. Ernst-Thematurnier mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Hier ist das Feld, von dem die mit Mattdrohung angegriffene Figur flieht, als späteres in allen sieben Plachuttaspielen gemeinsames Wirkungsfeld der Thema-

III. Dr. O. Trinks-Wien
Chemn. Tageblatt, 16.1.1927

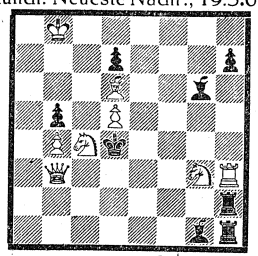


10+12=22

Matt in 4 Zügen

1.Kh3!,Da5;2.Bb5,D:b5;3.Tf1† 1.—,Da2;2.Bc4,L:c4;3.Sd5† 1.—,Db3;2.Sc4!,Dod.L:c4;3. Tf1†od.Sd5† 1.—,Dd7;2.Td6,Dod.T:d6;3. Lh6†od.Sd5† 1.—,Da8;2.Tc6,D:h6;3.Lh6† 1.—,Dg8;2.Te6,D:e6;3.Lh6† 1.—,Dd2;2.Sd3†,D:d3;3.Tf1†.

IV. F. Köhnlein †
Münch. Neueste Nachr., 19.5.07



8+8=16

Matt in 3 Zügen

1.Th5! droht 2.Lc5‡
1.—,L:h5;2.Sa3,Le2;3.Sc2‡
1.—,T:h5;2.Se5,Tf5;3.Dd3‡
2.—,T:e5;3.Lc5‡
2.—,L:e4;3.Se2‡
2.—,~;3.Sf3‡.

figur, unbestreitbar der Punkt, in dem die sieben Spiele verknüpft sind. Obgleich das Feld d5 in jeder der Plachutta-Kombinationen in einem Abspiel von Weiß erobert und besetzt wird, ist es natürlich doch kein Treffpunktfeld, da es ja nur von einer einzigen schwarzen Figur verteidigt und nur von einer einzigen weißen Figur angegriffen wird. Dieser Fluchtpunkt ist also eine völlig andere Form des Bindepunkts als der Treffpunkt. Auf ihn paßt die Maßmannsche Definition schon nicht mehr, woraus erhellt, daß der Bindepunkt ein umfassenderer Begriff ist als der Treffpunkt.

Eine dritte und wieder andere Art des Bindepunkts zeigt Nr. IV. Sie erscheint auf den ersten Blick dem Treffpunkt nahe verwandt. Umsomehr, als die hier als Beispiele gebrachten Treffpunkt-Aufgaben (Nr. I und II) beide von der Art sind, in der sich im Schlüsselzug eine weiße Figur einstellt zwecks Hinlenkung einer Verteidigungsfigur in den Treffpunkt. Es ist aber leicht zu erkennen, daß das Feld h5 in Nr. IV kein Treffpunkt ist. Es wird von Weiß nur vorübergehend besetzt, nicht aber erobert. Im Gegenteil, Weiß überläßt den schwarzen Figuren gerne dieses Feld, weil sie dort schädlich gelenkt stehen. Die hier durch die Drohung von h5 aus, also in diesen Drohpunkt verknüpften Kombinationen sind zwei Römische Lenkungen. Der Lg6, der sofortiges Sc4—a3 von d3 aus erfolgreich bekämpfen kann, wird über h5 gelenkt, sodaß die analoge Parade mit einer Schädigung (Verstellung) verbunden wird. Ebenso in dem anderen Themaspiel der Th2, der ursprünglich Sc4—e5 von f3 aus ohne Schaden für die schwarze Stellung erledigt. Auf h5 sind beide Spiele, jedes eine selbständige logische Kombination, durch die weiße Drohung sichtbar verbunden.

Hier sind an drei Beispielen drei verschiedene Arten von Bindepunkten aufgezeigt: der Treffpunkt (II), der Fluchtpunkt (III) und der Drohpunkt (IV). Sicher gibt es noch weitere Möglichkeiten, zwei oder mehrere Kombinationen miteinander zu verknüpfen.

K. A. K. Larsen-Thema-Turnier

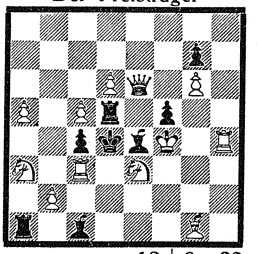
Entscheid im 5. Thematurnier der „Schwalbe" (S. 43).

Zum Turnier liefen 28 Bewerbungen ein. Nicht thematisch waren: „Circe", „Bremen", „A-dur", „Duo", „„Argus", „Deli", „Cyklon", „Gilbert", „Freya" und „Gallus III". Nebenlösig waren: „Bahnung" mit 1.Td7†!, „Gallus II" mit 1.Kf6!, „Theseus" mit 1.Sc4! und „Fugato" mit 1.D:c2†!. Unlösbar war „Edda". Es war bedauerlich, daß „Fugato" und „Theseus" ausscheiden mußten, denn „Theseus" gehörte zu den seltenen Stücken, wo das Kreuzschach durch einen schw. Springer gegeben wird. — Es war von vorneherein klar, daß „Wer macht's besser?" der Preisträger sein würde. In diesem vortrefflichen Werk haben wir ein Fluchtfeld und die Varianten sind gut. die besten ergeben sich nach Bf4† und L:b2 mit direkter Entfeßlung des Se3, ferner der Selbstblock nach T:c5, wobei die Feßlung des Le4 im Matt verflochten ist. Der Schlüsselzug ist gut gewählt, doch ist die Drohung nicht sehr fein. Leider gibt Bf5 nur ein Schach. — Die erste ehrende Erwähnung erhält „Oma" wegen ihrer freien Stellung und des erstklassigen Schlüsselzuges. — „Gefangen und frei" und „Flandria" verdienen die zweite ehrende Erwähnung geteilt. Sie sind die besten Beispiele für die Häufung des Themas, wo mehr als ein Schachgebot durch den B gegeben wird. — Das originellste Stück der Bewerbungen ist „Scherzo", aber mehrere Duale und ein schlechter Schlüssel drücken seinen Wert herab. — Zum Schlusse danke ich den Komponisten bestens, die alle sicherlich versuchten, dem schwierigen Thema eine erstklassige Gestaltung abzuringen.

Kopenhagen, Dezember 1928. K. A. K. Larsen.

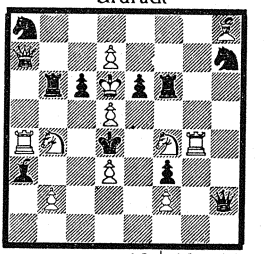
Die Autornamen sind von mir vor Drucklegung beigefügt worden. Dr. Bd.

368. K. A. L. Kubbel-Leningrad
„Wer macht's besser?" — Urdruck
Der Preisträger



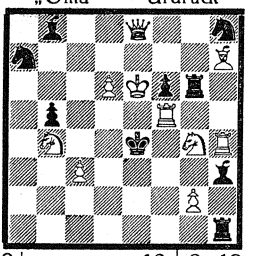
12+8=20
Matt in 2 Zügen

443. K. A. K. Larsen-Kopenhagen
Den Teilnehmern gewidmet
Urdruck



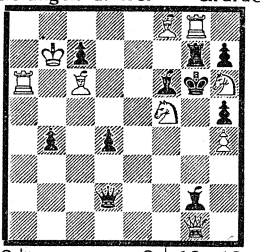
12+10=22
Matt in 2 Zügen

444. J. Opdenoordt u. J. Maas-Venlo
1. ehrende Erwähnung
„Oma" — Urdruck



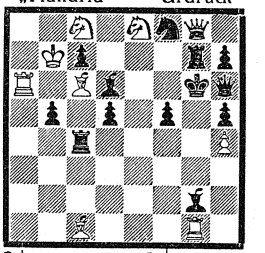
2‡ 10+9=19

445. F. Lindberg-Prassebo
2. ehrende Erwähnung
„Gefangen u. frei" — Urdruck



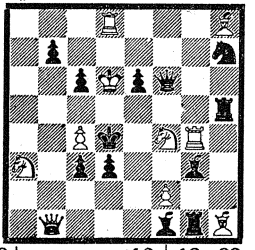
2‡ 9+10=19

446. J. Berghmans-Halle
2. ehrende Erwähnung
„Flandria" — Urdruck



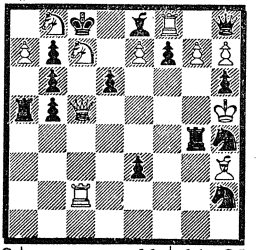
2‡ 9+13=22

447. J. Buchwald-Wien
„Menuett" — Urdruck



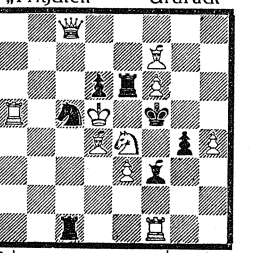
2‡ 10+12=22

448. J. Buchwald-Wien
„Scherzo" — Urdruck



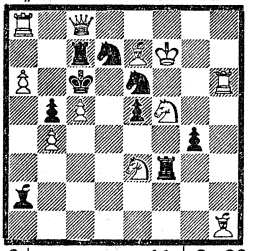
2‡ 11+14=25

449. R. Engels-Cronenberg
„Fritzchen" — Urdruck



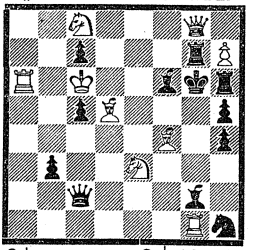
2‡ 10+7=17

450. G. J. Nietvelt-Antwerpen
„Gina I" — Urdruck



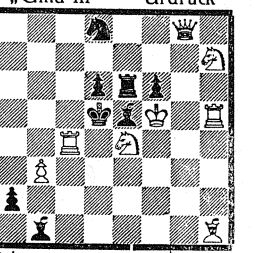
2‡ 11+9=20

451. G. J. Nietvelt
„Gina II" — Urdruck



2‡ 9+12=21

452. G. J. Nietvelt
„Gina III" — Urdruck

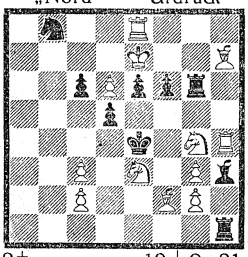


2‡ 8+8=16

453. G. J. Nietvelt
„Gina IV" — Urdruck

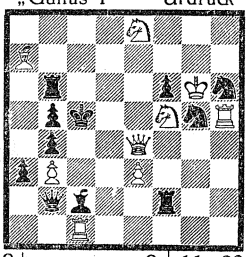
2‡ 10+9=19

454. L. u. G. May-Turin
„Nord" — Urdruck



2‡ 12+9=21

455. Ed. Pape-Paris
„Gallus I" — Urdruck



2‡ 9+11=20

NB: Sämtliche Aufgaben konkurrieren im Lösungsturnier mit!

Eine Schwalben-Erinnerung

Originalbeitrag von W. Frhrn. v. Holzhausen, Magdeburg.

In den Jahren 1909—1912 war ich als Erzieher und Mathematiklehrer in der Naumburger Kadettenanstalt tätig. So oft es Ferien gab, pflegte ich ein paar Tage bei meinem väterlichen Freunde Johannes Kohtz in Dresden zu verbringen. Ich wohnte zwar nicht bei Kohtz im Hause, doch war ich von Vormittag bis Abend bei ihm zu Gaste, und nur für seinen gewohnten Nachmittagsschlummer beanspruchte der verehrte alte Herr ein Stündchen Schonzeit.

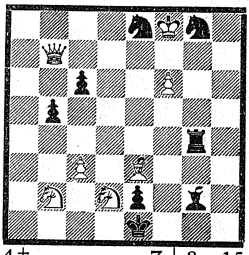
Es war an einem Vormittag im Sommer 1911, nach meinen Aufzeichnungen muß es am 8. oder 9. August gewesen sein — ich saß gerade mit dem Altmeister am Schachtisch auf der Veranda, indes seine liebenswürdige Gattin den Haushalt besorgte — da traf eine Postkarte von Carl Kockelkorn ein, die Kohtz raschen Blicks überflog und mit bedeutungsvollem Schweigen an mich weiterreichte. Die Karte enthielt einen frischkomponierten Vierzüger, und das war für mich selbstverständlich der Appell zum sofortigen Lösen. Was ich fand, war jedoch eine Nebenlösung, die sich allerdings in manchen Punkten mit der Autorlösung berührte. Kohtz schien darüber bestürzt und sandte alsbald, nachdem er sich von der Stichhaltigkeit meiner Nebenlösung überzeugt hatte, eine kurze Mitteilung an seinen Kölner Freund und Kompagnon. Ich wurde dann auch nicht länger auf die Folter gespannt und bekam die beabsichtigte Zugfolge zu sehen.

Aber schon zwei oder drei Stunden später brachte der Postbote eine neue Karte von Kockelkorn, in der die Nebenlösung beseitigt und das Problem auf die endgültige Form gebracht war. Und dieses Problem war kein anderes als die nachmals so berühmt gewordene „Schwalbe"!

Wenn man daraus den Schluß ziehen wollte, daß dem Kölner Problemmeister das Hauptverdienst an der „Schwalbe" gebühre, so möchte ich dem nicht unbedingt zustimmen. Nur soviel ist gewiß, daß Kockelkorn der Aufgabe die vorletzte und letzte Fassung gegeben hat. Zweifellos hatte das Stück schon früher etliche Vorstufen durchlaufen; eine von ihnen ist uns im Deutschen Wochenschach vom 10. März 1912 auf Seite 82 aufbewahrt.

Die ganze Geschichte hat keine besondere „Pointe", sie ist bloß ein kleiner lebenstreuer Ausschnitt aus meinen Begegnungen mit dem Altmeister Kohtz. Aber in einer Zeitschrift, die sich „Die Schwalbe" nennt, darf wohl alles, was mit dem Schwalbenproblem zusammenhängt, auf freundliches Interesse rechnen.

J. Kohtz und C. Kockelkorn
„Eine Schwalbe"
Festschrift des „A.S.C.M." 1911



4‡ 7+8=15
1.Df7!,Ld5;2.Da7,Ta4;
3.Dh7,L(T)e4;4.Dh1(4)‡.

Anmerkung des Schriftleiters: Nebenstehend füge ich für Nichtkenner die erwähnte, klassische Aufgabe an, welche einen doppelwendigen Grimshaw mit 2 kritischen Zügen zeigt. Der ganze Mechanismus wird allein durch prächtige Langzüge der weißen Dame erzwungen, deren Bewegungen dem Fluge einer Schwalbe ähneln; sie sollen angeblich auch dem Problem den Namen gegeben haben. Nach diesem Problem ist der „Dt. Problemistenbund" und auch diese Zeitschrift benannt worden. Dr. Bd.

Herzliche Bitte

Da die Raumnot nunmehr nachgelassen hat, erbitte ich Übersendung von Aufsätzen allgemein interessierenden Inhalts als Leitartikel! Dr. Bd.

Dr. H. Keidanz-Lösungsturnier

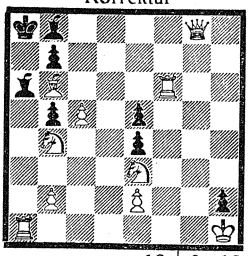
An dem in Heft 8 der „Schwalbe" ausgeschriebenen Lösungsturnier hatten sich die folgenden 6 Löser beteiligt: 1. Prof. Dr. Adolf Bittersmann in Graz, 2. Prof. Dr. Arnold Peter in Bremen, 3. K. Flatt in Zürich, 4. G. Göller in Landau-Isar, 5. Arnold Süß in Elberfeld und 6. W. Mumme in Hamburg. Die beiden zur Lösung und Prüfung vorgelegten Selbstmatts, Nr. 203 in 10 Zügen und Nr. 204 in 13 Zügen (siehe Diagramme) waren trotz der großen Zügezahl — nach Ansicht des Verfassers — für ein Lösungsturnier nicht besonders schwer, zumal das erstere (Nr. 203) noch in zwölfter Stunde um die zur Verschleierung der Lösung dienliche Einleitung 1.Sd5—b4!,Bh4—h3†; 2.Kg2—h1,Bh3—h2 verkürzt wurde. Schon nach wenigen Minuten des Betrachtens der beiden ähnlichen Stellungen werden sich wohl alle Löser darüber einig geworden sein, daß in beiden Selbstmatts die weißen Könige nur auf dem Felde h1 mattgesetzt werden konnten, und daß es infolgedessen darauf ankam, die richtige Zugverbindung für die Öffnung der Diagonale b7—h1 in der erforderlichen Zügezahl zu finden. Das Schlußmanöver nebst Opfer der Dame auf dem Felde c6 ergab sich für den Löser dann von selbst. Das von mir hier gewählte Motiv, das seit den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von Dr. Max Lange und später von vielen anderen Komponisten auf mannigfache Art dargestellt worden ist, kann man heute für eine Gruppe von Selbstmatts als typisch bezeichnen. Die verhältnismäßige Leichtigkeit der Darstellung dieses Motivs eignet sich daher besonders für eine Blindlingskomposition. Indessen sah der Verfasser in der Zügezahl an und für sich, selbst wenn diese Zahl auf das Doppelte vermehrt worden wäre, noch immer kein wesentliches Schwierigkeitsmoment der Darstellung. Die Hauptschwierigkeit lag vielmehr in der Vermeidung von Zugumstellungen, für die weiße sowohl wie für die schwarze Partei, da schon eine einzige, manchem Komponisten nebensächlich erscheinende Zugveränderung die ganze Komposition wertlos gemacht hätte. Die mit Recht gefürchteten Nebenlösungen und Abkürzungen der Lösung, die so häufig bei langzügigen Selbstmatts in die Erscheinung treten, können doch nur in Ausnahmefällen das eigentliche Motiv zerstören und für den Komponisten unbrauchbar machen; sie erschweren zwar die Darstellung in bezug auf Korrektheit, sind aber bei größerem Fleiß und gründlicher Bearbeitung meistens leicht zu beseitigen.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen gehen wir nun zur Lösungsangabe der beiden Selbstmatts über.

Nr. 203 hat folgende Autorlösung, die von den Herren Prof. Dr. Bittersmann, Prof. Dr. Peter und K. Flatt richtig angegeben wurde: 1.Sc3—g4!,Be4—e3;2.Dg8—c8,Be5—e4;3.Ld7—c6,Bb7:c6: 4.Lb6:e3,Bc6—c5; 5.Le3:c5,Be4—e3; 6.Sb4—c2,Bb5—b4; 7.Ta1—a2,Bb4—b3; 8.Sc2—a1,Bb3:a2; 9.Dc8—c6†,La6—b7; 10.Tg5—g8,Lb7:c6‡. Eine neunzügige Nebenlösung, nämlich 1.Se3—d1(f1,g4)!,Be3:2.Dc8,Be4;3.L:e3,Bb6;4.L:b6,Be3; 5.Sd3,Bb4: 6.Tga5,Bb3; 7.Ta5—a2,B:a2;8.Lc6†,Lb7;9.Dh8,L:c6‡. wurde von den Herren Prof. Dr. Bittersmann, G. Göller und W. Mumme angegeben. Eine andere ähnliche Nebenlösung in 10 Zügen, 1.Se3—d1(f1,g4),Be3;2.Lf5,Be4;3.De6,Lb8∼;4.Dc8†,Lb8;5.Sc6,Bb4(oderB:c6);6.L:e4,Bb3(oderB:c6, resp. Bb4);7.Tga5,B:c6(oderBb3);8.Ta5—a2,B:a2;9.L:c6†,Lb7;10.Dh8,L:c6‡ wurde ebenfalls von Prof. Dr. Bittersmann gefunden. Die interessanteste und geistreichste Nebenlösung in 10 Zügen, die noch eine Untervariante in 9 Zügen hat, wurde von Herrn Arnold Süß entdeckt. Sie lautet: 1.Ld7—c6!,B:c6;2.Dc8,Bc5;3.T:e5,Bc4(3.—,B:b4, siehe unter a));4.Ta3,Bc3;5.Bb3, Bc2;6.Se:c2,Be3;7.Sa2,Bb4;8.Te8,B:a3;9,Dc6†,Lb7;10.Th8,L:c6‡ oder a) 3.—,B:b4;4.Te8,Bb3; 5.Th8,Bb4;6.Sc4,Be3;7.Ta3,B:a3;8.Dc6†.Lb7;9.S:a3,L:c6‡.

Das 13zügige Selbstmatt, Nr. 204, hat folgende Autorlösung, die nur von den Herren Prof. Dr. Bittersmann und Prof. Dr. Peter bewältigt werden konnte: 1.Tf1—f2!,Bg4;2.Ta1—h1,Bg3;3.Th1—h8,B:f2;4.Le7—h4,Bf1D∼(†);5.Se3:f1,Be3;6. Lc2—g6,Be4; 7.Lh4—f2,B:f2; 8. De8—d7,Be3;9.Lg6—e8,Lb8∼;10.Dd7—c8†,Lb8;11.Le8—c6,B:c6; 12.Dc8:c6†,La6—b7; 13.Kg2—h1,Lb7:c6‡. Eine überraschende Nebenlösung in 12 und desgleichen eine in 13 Zügen, beide mit vielen Zugumstellungen, deren leitende Idee in dem Schlagen des schwarzen Läufers b8 mit der Dame (oder einem der Türme) und der Postierung des weißen Läufers e7 auf h2 besteht, wurde von den Herren K. Flatt und G. Göller angegeben. Die Nebenlösung in 12 Zügen nimmt folgenden Verlauf: 1.Tf1—f2!,Bg4;2.Tdf1,Bg3;3.Lc5,B:f2;4.Sf5(d5),Be3;5.Se7,Be 4;6.D:b8,K:b8;7.Kh1,Ka8;8.L:e4,Kb8;9.Ld6†,Ka8;10.Sc6,B:c6;11.L:c6†.Lb7;12.Lh2,L:c6‡ (Göl-

205a. Dr. H. Keidanz
Korrektur

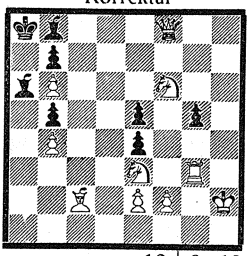


10+8=18

Selbstmatt in 10 Zügen

1.Sc3—f5, c4—e3
2.Dg8—c8, e5—e4
3.Bc5—c6, b7:c6
4.Lb6:c3, c6—c5
5.Lc3:c5, e4—e3
6.Sb4—c2, b5—b4
7.Ta1—a2, b4—b3
8.Sc2—a1, b3:a2
9.Dc8—c6†, La6—b7
10.Tf6—f8, Lb7:c6‡.

204a. Dr. H. Keidanz
Korrektur



10+8=18

Selbstmatt in 13 Zügen

1.Tg3—h3, g5—g4
2.Th3—h8, g4—g3†
3.Kh2—g2, g3:f2
4.Sf6—g4, f2—f1~(†)
5.Se3:f1, e4—e3
6.Lc2—g6, e5—e4
7.Sg4—f2, e3:f2
8.Df8—f5, e4—e3
9.Lg6—e8, Lb8~
10.Df5—c8†, L—b8
11.Le8—c6, b7:c6
12.Dc8:c6†, La6—b7
13.Kg2—h1, Lb7:c6‡.

ler). Diejenige in 13 Zügen lautet: 1.Kg2—h1!,Bg4;2.L:e4,Bg3; 3.Lg2,Be4;4.Tf2,B:f2; 5.Sf1.Be3; 6.D:b8†,K:b8; 7.Td1,K~; 8.Td7, Kb8;9.Tc7,Ka8;10.Ld6,Kb8;11.L h2,Ka8; 12.T:b7,L:b7; 13.Lc6,L:c 6‡ (Flatt).

Die ausgesetzten Preise erhalten demnach Prof. Dr. Adolf Biffersmann in Graz und Prof. Dr. Arnold Peter in Bremen, die beide die Autorlösungen richtig angegeben haben. Da der erstere außerdem noch 2 Nebenlösungen zu Nr. 203 gefunden hat, so ist ihm der erste, Dr. Peter der zweite Preis zuerkannt worden,

Zum Schlusse füge ich noch die beiden Korrekturen zu meinen Aufgaben an, bei denen die von den Einsendern gefundenen Nebenlösungen hoffentlich sämtlich beseitigt sind.

Berlin, 5.12.28.

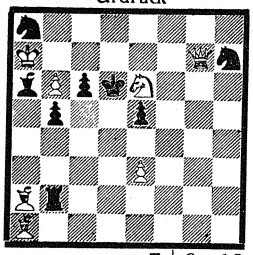
Dr. H. Keidanski.

Zu den Problemen: Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen die Nr. 443, 456—476 teil, am Lösungsturnier die Nr. 368, 443—473! Die 3 Vielzüger Nr. 474—476 sind für seßhafte Löser, die den Aschermittwoch gut überstanden haben! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen. Preisträger lösen! — **Nr. 459** ist der Ersatz für die verunglückte Nr. 357. — Im Hilfspatt zieht Schwarz an und hilft Weiß beim pattsetzen! — Im „Reflexmatt" müssen einzügige Matts von beiden Seiten gegeben werden, Weiß spielt auf Selbstmatt! — Über „Nachtreiter" und „Retromatt" vergleiche man frühere Hefte! — Das heutige Heft birgt m. E. mehrere selten schöne Problem-Perlen der verschiedensten Art, die in jedem Turnier mit Erfolg hätten konkurrieren können! Ich freue mich darüber außerordentlich und danke allen Komponisten herzlich, daß sie meine Bitte so schnell und hochherzig erfüllt haben! Möge der Problemstandard der „Schwalbe" sich auch weiterhin auf dieser Höhe halten! Daß dadurch der Genuß am Studium der „Schwalbe" ein um so nachhaltigerer wird, wird mir eine unschätzbare Unterstützung bedeuten! Dabei sollen aber die jungen „Schwälbchen" nicht zu kurz kommen, beachtliche Körnlein von ihnen werde ich sorgfältig aufpicken!

Berichtigungen: In Nr. III auf S. 161 fehlt ein w.Bd2! — In **Nr. 403a** (Barulin) muß es s.Be3 statt e4 heißen! — Die fehlende Nr. 368 erscheint heute besonders geehrt. — In **Nr. 406a** (Mansfield) fehlt ein **s.Tf4!**

Probleme

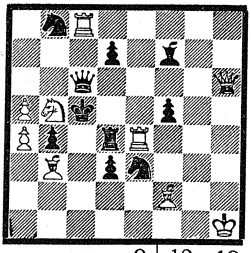
456. Hans Ulbing†-Klagenfurt
Urdruck



7+8=15

Matt in 2 Zügen

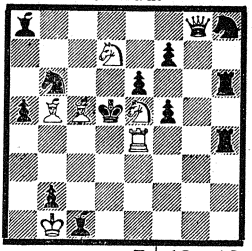
457. W. Seib-Mainz
Urdruck



9+10=19

Matt in 2 Zügen

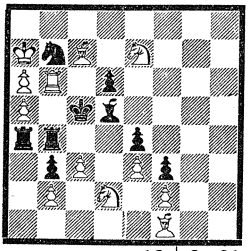
458. A. Volkmann-Münster
Urdruck



7+12=19

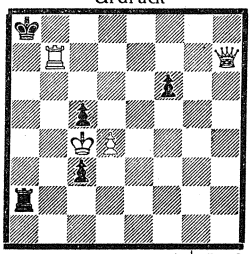
Matt in 2 Zügen

459. Luigi Ceriani-Mailand
Urdruck



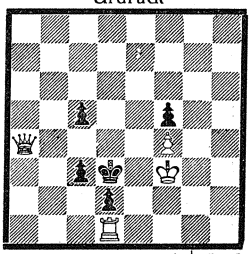
12+9=21
Matt in 2 Zügen

460. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



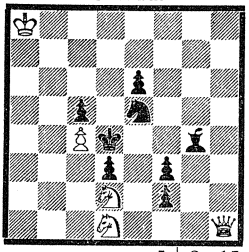
4+5=9
Matt in 3 Zügen

461. Dr. J. Dohrn-Lüttgens-Pilsen
Urdruck



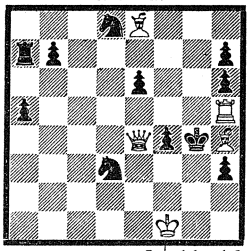
4+5=9
Matt in 3 Zügen

462. Dr. Oswald Kohl-Wien
Urdruck



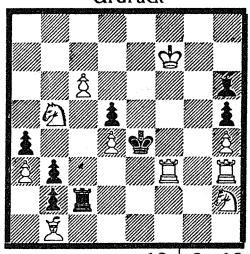
5+8=13
Matt in 3 Zügen

463. M. Havel-Prag
Urdruck



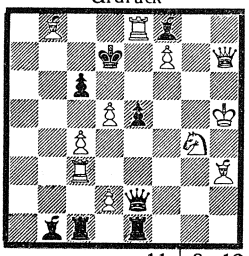
5+11=16
Matt in 3 Zügen

464. Fritz Hilbig-Rüstringen
Urdruck



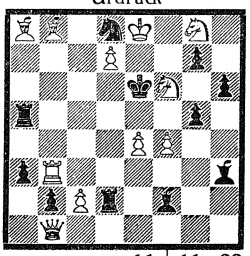
10+8=18
Matt in 3 Zügen

465. Karl Hajek-Wien
Urdruck



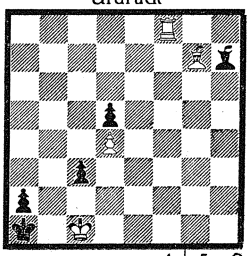
11+8=19
Matt in 3 Zügen

466. Georges Renaud-Nizza
Urdruck



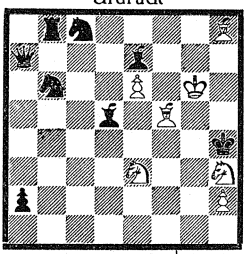
11+11=22
Matt in 3 Zügen

467. Dr. Ado Kraemer-Lage
Urdruck



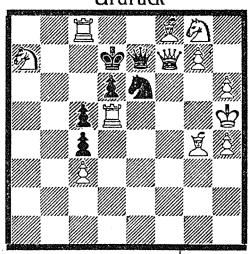
4+5=9
Matt in 4 Zügen

468. Dr. Ado Kraemer-Lage
Urdruck



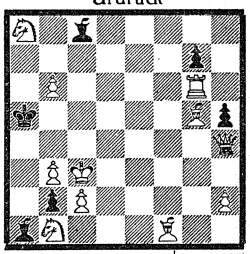
7+8=15
Matt in 4 Zügen

469. J. Koers-Berlin
Urdruck



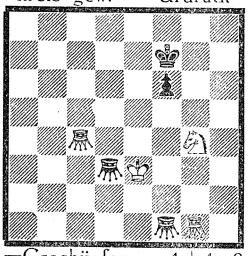
12+6=18
Selbstmatt in 3 Zügen

470. Rudolf Svoboda-Prag
Urdruck



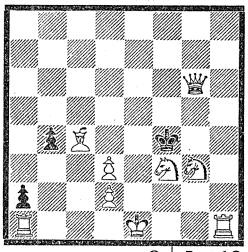
11+6=17
Selbstmatt in 4 Zügen

471. Kurt Laue-Halle a. S.
Dem Budapester Komponistenkreis gew. — Urdruck



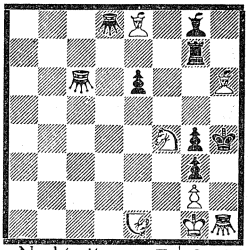
♖=Grashüpfer 4+4=8
Hilfspatt in 4 Zügen

472. W. Pauly-Bukarest
Alain C. White gew.
Urdruck



9+3=12
Reflexmatt in 2 Zügen

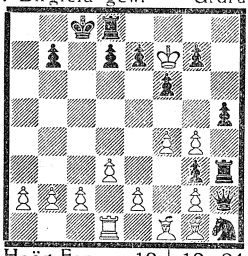
473. Paul Jordan-Freital
Urdruck



♘=Nachtreiter 7+8=15
Matt in 2 Zügen

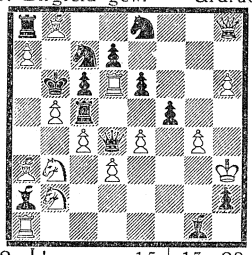
Für den Fasching

474. L. v. Szász-Budapest
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



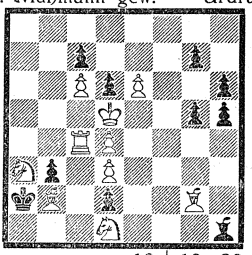
Hoëg-Form 12+12=24
Retromatt in 15 Zügen

475. A. Jakubzik-Gelsenkirchen
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



2w.L! 15+13=28
Matt in 20 Zügen

476. W. Krämer-Essen
W. Maßmann gew. — Urdruck



10+10=20
Selbstmatt in 120 Zügen!

Lösungsbesprechungen

Nr. 337 (Boros): 1.L:b6! Zugwechsel. Überraschend (JK). Hübsches Sperrmotiv (FM). Nett (AA).

Nr. 338 (Hertmann): 1.Dc8?,Bf5†! 1.D:f6: (Noch hübscher als die vorige (JK). Sehr schön (AA).

Nr. 339 (Hertmann): 1.Ta(b,c)5?,T:d6†! 1.Dc1! Hübsch (ES). Erinnert etwas an Nr. 232 (JK). Netter Vorgänger, zugleich neues Beispiel ist: H. Hultberg, Aftonbladet, 4.III.28: Ka6,Df2,Te5,La1,a2,Sb3,Ba5,c5,d4,e2,g3 — Kc4,Te3,Lf4,Ba7,b4,c3,g4. 2‡: 1.Df1! (PHT). Umkehrbarer Zugwechsel (ES).

Nr. 340 (Pikler): 1.D:h3! — Zur Nr. 305—340 bemerkt PHT: Hertmann besitzt anscheinend nicht folgendes, schöne Problem von J. K. Heydon: 2. Pr., „Good Companion", IV,1921: Kd1,Dc7,Tf3,h4,Le3,f1,Sg3,h3,Ba5,c2,f5 — Kd5,Lc8,Sd7,Ba6,b4,c5,d2,e5,f2,g4,h5. 2‡: 1.Se4! mit 1 Verlust, 1 Gewinn und fünf Änderungen! Beinahe eine Spitzenleistung!

Nr. 341 (Dr. Dohrn-Lüttgens): 1.Df5! Hübsch (PJ). Umkehrbarer Zugwechsel (ES).

Nr. 342 (Berhausen): 1.Dc6?,Ld3! 1.Dh1! Guter Schlüssel (AA). Sehr schön (JK).

Nr. 343 (Haake): 1.Dd7. Sehr einfach (JK). Hierzu vergl. man Nr. 332 v. Whalley! (ES). Scheidet aus der Konkurrenz aus, da schon in der „Sphinx", Sept. 1928 erschienen! So etwas sollte nicht mehr vorkommen!

Nr. 344 (Wrobel): 1.Da5! Eine vorzügliche Aufgabe (PJ). Ziemlich versteckter Schlüssel (HK). Gefiel gut (FM). Ein fein erdachtes, variantenreiches Stück, das manchen Preisträgern in modernen Turnieren ebenbürtig sein dürfte (JK). Leider nicht dualfrei (K-H).

Nr. 345 (Hertmann): 1.D:f4! Doppeltes Schór-Thema! (SH). Das Ei des Kolumbus (BZ). Selbstfeßlung der Dame (HK). Der schwierigste Zweizüger des Heftes (JK). Gefiel uns sehr gut (K-H).

Nr. 346 (Zimanski): 1.La5!,2.Sd6†,3.L:c3(Tc7)‡. Leichte, doch gefällige Miniatur (JK).

Nr. 347 (Lazard): 1.T:g4?,3.—,B:f6! 1 Db5!,Be3;2.Dc4,3.Sf7‡. 1.—,Sg~;2.Sf5†,3.Db 7‡. 1.—,Kc7;2.Dc6†,3.Dc7‡. Satz: 1.—,Be3;2.Sf3,3.De5‡. Zugwechsel. Das 1. Matt ist rein und Rahmenmatt (mirror-mate) (FL). Wohl die schönste Aufgabe dieser Nummer (HK). Famoser, schwer zu lösender Zugwechsel (CE). Ausgezeichnet (GF). Hat mich lange genarrt (FM).

Nr. 348 (Gottfried): 1.Lg4?,T:b6! 1.Lh3! (antikritisch, droht 2.Sd7),T:b6 (jetzt wird der Zug zum Kritikus!);2.Bg4,3.Bg5‡. 1.—,Tc5;2,L:d6,3.Sd7(:d5,T:d6,Le7)‡. Antikritikus und Schein-Inder (CE). Reizend mit seinem gleichen Figurenmaterial (AM).

Nr. 349 (Laue): Beabsichtigt 1.Db4!,K:d5;2.Te3,3.De4(d6,c5)‡. 1.—,L:b3;2.Sd8† 3.Dd 4(f8,Ld4)‡. 1.—,Kf7;2.Sd8†,3.Bf7‡. 1.—,K:f6;2.Sd8,3.Ld4 od. Df8‡. Dual (FS). Leider unlösbar nach 1.—,Sf3!, wie vielfach nachgewiesen wurde.

Nr. 350 (Dr. Bincer): 1.Se2(h5,Bf5)?,Ld5! 1.Sf5?,Bd3! 1.Dd1!,Bd3;2.Se2,3.Dh1(:d3)‡. 1.—,L~;2.Db3†,3.D:c4‡. Umkehrbarer Zugwechsel (ES). Sehr ansprechend (MD, JK). Ein prächtiges Stück (K-H). Diese Auswechslung ist hübsch, ein Bruder zu Nr. 317 (CE). Mehrfach für unlösbar gehalten.

Nr. 351 (Eisele): Beabsichtigt 1.Dd1,Kc6;2.Bb4,Kc7;3.Dd8†,4.Tb6‡. 1.—,Kc4;2.Tc6, Kc3;3.Dd6†,4.Tb4‡ mit Echospielen. Doch geht im 2. Spiel auch 2.Dd7,Kc5;3.Tb5†,Kc4;4. Dd5‡ und außerdem 1.Dh6!,Kc4(d5,d4);2.Ke3(e3,Dd6†) etc. (WP u. viele andre). Als feinere Vorgänger kommen in Frage; Dedrle: „Echo", Nr. 360 u. 362 (PHT).

Nr. 352 (Krüger): Beabsichtigt 1.Lc4!,Sb4;2.Sd4 nebst S-fang u. 4 Th1‡. 1.—,Sc3;2. Sc5 nebst S-fang u. 4 Th1‡. Gekocht mit 1.Tf2†!,Kh3(g1,h1);2.Kf4(g3,T:a2) etc. Die Aufgabe war sonst allgemein als recht gelungener S-fang bezeichnet worden. Schade drum.

Nr. 353 (Dr. Kraemer): Kein Urdruck! Schon erschienen in „Denken und Raten", 2.12.28 (H. 9, Nr. 11). Dr. K. versuchte im letzten Augenblick, dies Stück zurückzuziehen, da aber das Heft schon in der Presse war, ging dies nicht mehr. Scheidet also aus dem Wettbewerb aus. 1.Lf5!,Tb4;2.Lh3,Tg4;3.L:g4,4.Lf3‡. 1.—,Te8;2.Ld7,3.Lc6†,4.L‡. Der Autor hatte dies Thema schon früher (Dt. Tagesztg., 1919) mit w.Lg4,s.Ta3,Bc5 behandelt und nun in Miniaturform gebracht. Hervorragende Doppelsetzung eines Schlagrömers; schade, daß es kein Urdruck mehr ist (CE). Wenn dies wirklich ein Schlagrömer ist, dann hat diese Idee beachtliches Alter, denn mit Recht weist Dr. O. T. Bláthy auf sein Stück als Vorgänger hin: Internat. Chess Mag., NewYork, 1886: Kc1,Lb4 — Ka1,Tc8,Ld1,Ba2,c2. 5‡: 1.Ld6,Te8;2. Lc5,Te4(d8);3.La3(e7),Tb4(Td6,f8);4.L:T etc. Später von Rübesamen u. anderen bearbeitet.

Nr. 354 (Buchwald): 1.Dh2?,Dd1! 1.Dh8!,L:h8;2.Bc7,Be5:3.Ka3,Se6;4.Bc8D†,5.D:S‡. 1.—,Sf3;2.Dd8,Lc7(d6);3.Da5(:c7) etc. 1.—,Df5;2.Dd8,Ld6;3.Da5,Dc5;4.T:c5† etc. Ein eigenartiges Thema, das dem Verfasser großartig gelungen ist (HK). Vorzüglich (GF). Der beste Mehrzüger des 4. Quartals (AK). Sehr schönes Damenopfer (JK, FW). Sehr fein, nur hat die Aufgabe den kleinen Fehler, daß der Kritikus verstümmelt ist (CE). Hinter einander geschaltete „Dresdner Idee" (GL).

Nr. 355 (Howard): 1.Tg4? scheitert an 4.—,Kg5!;5.—,K:f4! 1.Bf4!,Bf5;2.Tg5,Bd5;3.Le1, Bd4;4.Ld2,Bd3;5.Tg4!,B:g4;6.Bf5‡. 1.—,Bd5;2.Bf5,3.Tg4,4.Le1,5.L:d2‡. Köstlich (AK). Unerwartetes T-Opfer (JK). Ein Pseudo-Herlin (CE). Gefiel mir gut, herzl. Dank (TRD).

Nr. 356 (Wittmann): 1.Tc2! D-Entfesslung und Fang auf 22 Feldern. Ausgezeichnet (JK). Dualfreie Fassung (FW).

Nr. 357 (Ceriani): Beabsichtigt 1.Df6! mit 5 Lenkungen der s. D. Leider unlösbar nach 1.—Td2! 1.Dg7? scheitert ideegemäß auch an 1.—,Sg3! Das Stück wird vom Autor zurückgezogen, da er inzwischen eine korrekte Fassung publizierte: „L'Italia Scacchistica", 1.7.28: p. 197, Nr. 2: Kd3,Dd6,Td1,f8.Lh3,Sd8,g6,Ba7,b4,h5 — Kf5,Da4,Ta2,c1,Lf6,Sb1,g4, Ba3,b5,c3,d2,f3,g5. s2‡: 1.Dc5! — Das Stück lag lange Zeit in meiner Mappe; ein Stück, das nicht zurückgezogen wird, kann jederzeit in der „Schwalbe" noch veröffentlicht werden! (Dr.Bd.) Die heutige 459 möge als Ersatz dienen!

Nr. 358 (Limbach): Satz: 1.—,L:b4;2.Dc3†,L:c3‡. Spiel: 1.Ba4!,K:b4;2.Da3†,K:a3‡. Völliger Mattwechsel, Typ 2/2. K und L wandern über 2 Felder (AA). Famos (CE).

Nr. 359 (Dawson): Satz: 1.—,Bg3(e5,Gd7,B:c4);2.Gf3(b3,:d7,g3)‡. Spiel: 1.Gh5!, Bg3(e5,Gd7,B:c4);2.Gd1(d5,:b5,g3)‡. 3facher Mattwechsel. Weißer Brennpunkt (TRD). 1.Bc6?,Kc4! 1.Gg3†?,K:c4! Famoser Zugwechsel, eine Lanze für die Grashüpfer (BZ). Wer bei solchen Sachen noch übers Märchenschach schilt, dem ist nicht zu helfen (CE).

Nr. 360 (v. d. Berg): Satz: 1.—,Bd8D‡. Spiel: 1.Ka8!,Bd8S!;2.Tb8,Se6;3.Lb7,Sc7‡. Völliger Mattwechsel. Geht auch mit 1.—,Bd8N!;2.—,Nf7;3.Ng5‡ (JPJ). Die Nachtmahr streicht um den Berg; wirklich märchenhaft (Dr. Bd.). Dieser Typ der D- u. S-„Repromotion" ist auch im h2‡ mehrfach dargestellt, z. B. Dawson, Kemp u. a. (PHT). Etwas viel Material (CE, HE, GF). Wozu w.Bb3? (FM).

Löserliste

Heft 12 Nr.	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	Sa.
*Dr. A. Bittersmann	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	8	8	4	5	6	2	3	2	2	3	5	424
Br. Zastrow	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	3	5	409
W. Pauly	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	8	4	4	5	6	2	2	2	2	3	5	400
F. Schefelich	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	3	5	395
G. Laßel	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	3	2	2	3	—	387
Dr. F. Kadner	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	4	4	4	5	—	2	2	2	2	3	5	367
J. Krause	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	8	4	4	5	6	2	3	2	2	3	—	364
F. Wittmann	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	3	2	2	3	5	361
J. Weidmann	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	3	2	2	3	5	341
A. Kniest	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	8	4	5	6	2	3	2	2	3	5	338
*Dr. E. J. v. d. Berg	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	3	4	3	4	4	4	—	—	2	—	2	2	3	—	327
Dr. E. Pietzker	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	4	4	4	—	—	2	—	2	2	3	—	326
E. Schmidt	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	8	4	4	5	6	2	3	2	2	3	—	321
W. Horn	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	2	2	—	3	5	318
P. Jordan	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	—	4	4	4	—	—	2	—	2	2	3	5	318
3*G. Fuhlendorf	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	8	8	4	5	6	2	2	2	2	3	5	305
J. P. Jensen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	8	8	4	5	6	2	3	2	2	3	5	302
M. Otto	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	253
L. Hofmann	2	2	2	—	2	2	2	—	2	3	—	3	4	3	—	4	4	—	—	2	—	2	2	3	—	248
Kirpal-Hille	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	4	4	4	5	6	—	—	2	—	3	—	246
3*H. Kahl	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	8	8	4	5	6	2	2	2	2	3	5	241
M. Dischler	2	2	2	2	3	2	2	2	2	3	—	3	—	—	—	4	—	—	6	2	2	2	—	3	—	237
F. Meisl	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	3	2	2	3	5	216
Dr. A. Peter	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	3	2	2	3	—	207
W. Karsch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	4	8	4	5	6	2	—	2	2	3	5	200
A. Aschberger	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	—	3	4	4	4	—	6	2	2	2	2	3	—	196
O. Wolf	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	4	4	4	5	6	2	3	2	2	3	—	184
3*C. Eckhardt	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	8	8	4	5	6	2	2	2	2	3	5	141
H. Eisele	—	—	—	—	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	3	2	2	—	—	133
O. Ackermann jun.	2	—	2	—	—	—	2	—	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	3	2	2	3	—	122
M. Dörfler	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	8	8	4	5	6	2	—	2	2	3	—	122
P. H. Törngren	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	3	—	122
N. Gorges	2	—	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	4	4	4	—	6	2	2	2	2	3	—	100
A. Rudolph	—	—	—	—	2	2	2	2	2	3	—	3	—	—	—	4	4	—	6	2	2	2	2	—	—	100
W. Klages	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	—	4	—	4	—	—	2	2	2	—	—	—	84
A. Müller	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	3	2	2	3	5	74
F. Benkö	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	3	4	4	4	5	6	2	2	2	2	3	5	73
Iver Pedersen	2	2	2	—	2	2	2	2	2	3	3	3	—	3	4	—	4	5	6	2	2	2	2	3	—	58
W. Haake	—	—	—	—	2	2	2	—	2	—	3	—	—	—	4	—	—	5	—	2	2	2	—	3	—	40

Nachträglich: H. Eisele: 314—15 = 75 P. — A. Rudolph: 325—26 = 62 P. — G. Laßel: 292 = 318 P. — J. Krause: 322, 331—334a = 278 P. — J. Weidmann: 293—95 = 267 P. — Dr. E. Pietzker: 256 = 275 P. — L. N. Enequist: 314, 325, 326 = 7 P. — Unverändert: Dr. P. Heymann = 308. — F. Dreike: 285. — Pentti Sola: 134 — L. Ceriani: 129 — P. Hißbleck: 102 — M. Kreutmeier: 85 — H. Koch: 36 — F. Ollendorf: 16 — H. Brixi: 13 — K. Flatt: 12 — V. Onitiu: 12. — A. Lefeldt: 7 P.

Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

Nr. 361 (Jordan): 1.Lc6!,Lh7;2.Te8,Th3;3.Kd4,Kb6;4.Bd3,Bd5;5.Te5,T:d3‡. Die Reihenfolge der Züge ist hübsch begründet (CE). Schwer zu lösen (AK). 1.Kc6? scheitert, da Schachgebote bestehen bleiben; es liegt keine Ultra-Form vor.

Nr. 362 (Erlin): 1.B:c6! ungewöhnlich schwierig (AB, KH).

Nr. 363 (Petrovic): Se6! (AB, HE, NG, KH, JPJ). — **363a** (Gerbec Halumbirek): mit w.Ba4! 1.Db7! (AB, K-H, JPJ). — **363b** (v. Dijk): mit w.Bf3,5 statt f4, f6: 1.Tf8! (AB, vdB, K-H, JPJ). — **363c** (Erlin): 1.Bc3! (AB, K-H, JPJ). — **363d** (Weinheimer): 1.Sc4! (AB, K-H. JPJ).

Nr. 364 (Traxler): 1.Db2! (AB, vdB, HE, NG, K-H, HK, WK, PJ, JPJ, GL, BZ). — **364a** (O'Keefe): 1.Dh8! (AB, vdB, HE, K-H, PJ, JPJ, BZ). — **364b** (Meyer): 1.Db6! (AB, vdB, HE, K-H, PJ, JPJ, BZ).

Nr. 365 (Traxler): 1.Th8! (AB, HE, K-H, JK, JPJ, PJ, BZ).

Nr. 366 (Votruba): 1.Da4! (AB, HE, NG, K-H, JK, PJ, JPJ, BZ). — **366a** (Kubbel): 1.Bf4! (AB, JK, JPJ, PJ, BZ).

Nr. 367 (Guljajeff): 1.Lh2! (AB, HE, NG, PJ, JPJ, JK, WK, GL, BZ). — **367a** (Büchner): 1.Lb6! (AB, HE, PJ, JPJ, BZ). — **367b** (Popp): 1.Td2! (AB, HE, JK, PJ, JPJ, BZ). — **367c** (Heidrich): 1.De1! (AB, HE, JK, PJ, JPJ, BZ). — **367d** (Wangeler): 1.Bc3! (AB, PJ, JPJ, JK, BZ).

Nr. 369 (Umnoff): 1.Bc4! (AB, NG, JPJ, JK, BZ). — **369a** (Lewmann): 1.Kf4)! (AB, JPJ, JK, BZ).

Nr. 370 (Lewmann): 1.Bc6! (AB, HE, NG, K-H, JPJ).

Nr. 371 (Malachoff): 1.Tf4! (AB, HE, NG. JPJ). — **371a** (Lebedeff): Es fehlt wohl w.Ba3 (auch i. d. Stratégie, Nr. 7107), da sonst unlösbar (JPJ). 1.Lb5! — **371b** (Tronoff): mit w.Ka2! 1.Sg2! (JPJ).

Turnieraussschreibungen

Informalturnier der „Italia Scacchistica", 1929: Das beste Originalproblem jedes Heftes wird prämiert mit einer silbernen Medaille. Entscheid durch die Löser (Majorität), ev. durch Schiedsspruch des Direktors der Zeitung. Sendungen an Luigi Ceriani, Mailand, 123, Via soave 27. Italien.

Internationales Problemturnier der „Hamburger Volkszeitung": Die Einsendefrist ist bis zum 15. Juni 1929 verlängert worden.

Internationales Zwei- und Dreizügerturnier der „La Nau", Barcelona, 1929: Bewerbungen mit Motto etc. bis 31. März 1929 an den Sekretär M. F. Armengol, via Layetana 48, Barcelona, Spanien. Preise: Zweizüger: 50, 25 u. 10 Peseten, Dreizüger: 75, 50 u. 25 Peseten. Richter: Valentin Marin u. J. Vilardebo, Champion von Catalonien in Barcelona.

Informal-Turnier der „Kulisa", Zagreb, 1929: Es konkurrieren alle im Jahre 1929 in dieser Zeitschrift als Urdrucke veröffentlichten Probleme; auch die im eben entschiedenen Zweizügerturnier nicht preisgekrönten Aufgaben sollen teilnehmen. Bewerbungen an G. G. Laskovics, Palmoticeva ul. 62, Zagreb, Jugoslavien.

Fairy-Informalturnier des „Chess Amateur", 1929: Die in der Märchenschachspalte veröffentlichten Originale werden, je nach ihrer Art (Retros, Zwillinge, Längstzüger, Hilfsmatt usf.) in Gruppen zu 20, 30 oder 50 Stück zusammengefaßt, konkurrieren und ev. mit Buchpreisen bedacht werden. Sendungen an T. R. Dawson, 2 Lindhurst Road, Thornton Heath, Surrey, England.

Informalturniere des „Magyar Sakkvilág", 1929: a) Zweizüger (Richter: Dr. K. Ebersz u. L. Schór), b. Dreizüger (Richter: O. Ackermann u. O. Nagy), c. Endspiele (Richter: A. Havasi), d. Märchenschach (V. Onitiu als Richter). Für jede Abteilung vier Preise: 25, 15, 10 Pengö und ein Buchpreis. Bewerbungen an „Magyar Sakkvilág", Kecskemét, Ungarn.

3. Informal-Zweizügerturnier von „De Problemist", 1929: laufend vom März 1929 (Heft 10) bis Januar 1930 (Heft 15). Preise: 75, 50, 40 u. 25 Frcs, sowie ehr. Erwähnungen. Bewerbungen an G. J. Nietvelt, Eugeen Meeusstraat 7, Merxem-Antwerpen, Belgien. Richter wird noch bekannt gegeben (vergl. I. P. B.).

3. Studien-Informalturnier der „Revista de Sah", 1929/I: Für die 3 besten Studien im 1. Halbjahr 1929 werden 3 wertvolle Buchpreise ausgesetzt. Bewerbungen ohne Motto, aber mit ausführlicher Lösung, an Sigmund Herland, Strada Selari 10, Bukarest, Rumänien.

Informalturniere der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond", 1929: I. Zweizüger: Preise: 15, 12½, 7½ u. 5 Gulden. II. Dreizüger: Preise: 25, 17½, 10 u. 7½ Gulden. Richter werden noch bekannt gegeben. Sendungen an H. Weenink, 1. Helmersstraat 64, Amsterdam W, Niederlande.

Informalturniere des „Niederlandsch Indische Schaakbond", 1929: Preise für Zweizüger: 25, 20, 15 u. 10 Gulden, für Dreizüger: 37, 30, 22 u. 15 Gulden. Bewerbungen (Höchstzahl 3 für jede Abteilung) müssen bis 31. Juli 1929 eingetroffen sein bei E. G. Schüller, Madjalenka, Java, Niederl. Indien. Richter: Goethart und Weenink.

Selbstmatt-Thematurnier der „Babson-Task": (vergl. S. 110/111!) A. C. White u. R. E. Powers setzen 20 Dollar und Buchpreise für die beste dreizügige Selbstmattaufgabe aus, in der die vierfache Umwandlung eines schwarzen Bauern mit der gleichen Umwandlung eines weißen Bauern beantwortet wird. Die Umwandlungen müssen auf ein und demselben Felde beiderseits geschehen, die Stellung muß erspielbar sein und darf keine Umwandlungsoffiziere enthalten. Der Preis soll 25 Dollar betragen, wenn die beiden Umwandlungen ohne Figurenschlag dargestellt werden. Fassungen, denen die Themata der schon früher beim Babson-Task-Turnier ausgezeichneten Probleme von Bettmann, W. Krämer und Kr. Nielsen zugrunde liegen, sind ausgeschlossen. Bewerbungen in dreifacher Ausfertigung, davon eine

an Al. C. White, Litchfild, Conn., U.S.A., zwei an R. E. Powers, c/o Denver and Rio Grande, Western Railroad Co., Denver, Colorado, U.S.A., bis 31. Dezember 1929. Bei gleichen oder gleichartigen Fassungen hat die zuerst (unter Berücksichtigung der Postlaufzeit) eingetroffene Bewerbung den Vorrang.

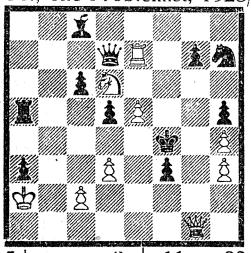
Turnier-Entscheidungen

7. Informalturnier von „The Problemist", 1928/9: 50 Bewerbungen. Preise: 1. K.A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 477, 2. A. P. Guljajeff-Moskau (Ka6,De6,Th4,La3,Sg6,Bb 5,c2,d2,e4 — Kd4,Td7,h5.Lc1,Sf8,h1.Ba4,a7,b2,b6,e7,f2,g3. 3‡): ehr. Erw.: 1. L. B. Salkind-Moskau, 2. W. J. Wood-Swansea, 3. S. Herfmann-Budapest, 4. B. G. Laws-London, 5. F. F. L. Alexander u. B. J. de C. Andrade; Lob: 1. C. S. Kipping, 2. J. Jana-Gutenberg, 3. W. J. Wood. Richter: A. W. Daniel.

1. internationales Zweizügerturnier der „Kulisa", 1928: 70 Bewerbungen. Preise: 1. S. S. Lewmann-Moskau = Nr. 478, 2. G. J. Nietvelt-Antwerpen (Ka2,Da8,Ta6,d8 Lc5,h7,Sd3,f7,Bb3,d7,e2,g5 — Kd5,Db7,Ta4,g4,Lc6,Ba3,a7,b5,f4), 3. F. Zivkovic-Zagreb, (Kb8,Dg1,Tb5,e7,Lc8,Se5,f5,Bg3 — Ke4,Dg8,Ta4,b2.La2,c1,Se8,Ba7,b6,d4,g4,g6,h3), 4. J. A. Schiffmann-Chisinau (Kh3,Dd1,Ta5,c6,Le8,Sc5,f3,Bg3,g6 — Kf5,Dc8,Te1,Lf1,g1,Bd4,f6,g2, h5,h6); ehr. Erw.: 1. F. Zivkovic, 2. J. A. Schiffmann, 3. E. Goldschmiedt-Szombathely, 4. I. Olasz-Budapest, 5. L. Schór-Budapest; Lob: S. Boros, S. S. Lewmann, G. J. Nietvelt, E. Boström, Th. E. Henriksen. Richter: I. Groß-Karlovac u. G. G. Laskovics-Zagreb.

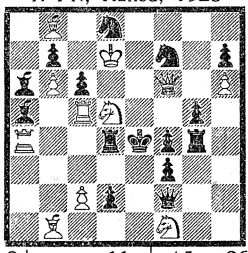
Informalturnier der „Kulisa", 1927/8: Preis: F. Zivkovic-Zagreb = Nr. 479; ehr. Erw.: 1. F. Zivkovic, 2. F. Heruc-Zagreb; Lob: 1. B. Sandic-Velika Kikinda, 2. I. Groß-Karlovac. Richter: G. G. Laskovic-Zagreb.

477. K.A.L.Kubbel-Leningrad
1. Pr., The Problemist, 1928/9



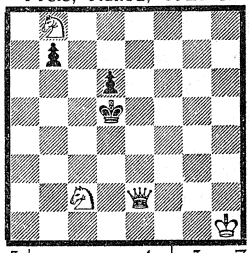
3‡ 9 + 11 = 20

478. S.S. Lewmann-Moskau
1. Pr., Kulisa, 1928



2‡ 11 + 15 = 26

479. F. Zivkovic-Zagreb
Preis, Kulisa, 1927/8

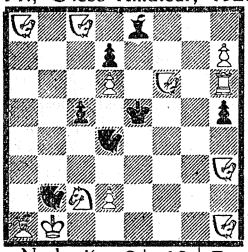


3‡ 4 + 3 = 7

Nachtreiter-Zweizügerturnier des „Chess Amateur", 1928: 136 Bewerbungen! Preise: 1. W. Karsch-Kiel = Nr. 480, 2. T. R. Dawson-London (Kh6,Dc4,Tb4,g7,Lc7,g2,Nf3,g6, Bb6,c5,d6 — Kb7,Dc6,Ba6), 3. T. R. Dawson (Kb3,Db5,Tc2,f4,La5,Sb2,Nh5,h7,Ba7,b6,d3, e2,f2,f6 — Ke1,Df1,Ta6,g1,Lh1,Nc3,Bd4,g2,g5,h2,h6), 3. W. Reilly (Ka6,De1,Lb3,h2,Na2, b8,c4,f2,Bf6,h6 — Kf5,Sa7,c8,Na1,Bc5,g7); ehr. Erw.: 1., 2. u. 4. T. R. Dawson, 3. G. Brogi; Lob: T. R. Dawson (3), J. Harfong, W. E. Lester, H. Perkins u. R. G. Thomson. Richter: W. Langstaff.

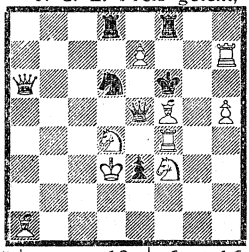
Internationales Zweizüger-Turnier der „Pewarta Soerabaja", 1928: 1. u. 2. Preis ex aequo: A. Mari-Ferrara = Nr. 481 und J. A. Schiffmann-Chisinau = Nr. 482. Anderes nicht bekannt.

480. W. Karsch-Kiel
1. Pr., Chess Amateur, 1928



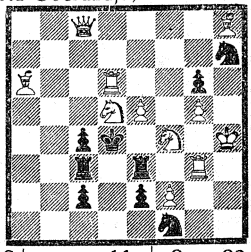
♘=Nachtreiter 2‡ 12+7=19

481. A. Mari-Ferrara
1. u. 2. Preis geteilt, Pewarta Soerabaja, 1928



2‡ 10 + 6 = 16

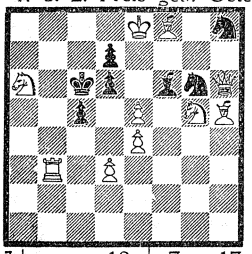
482. J.A. Schiffmann-Chisinau



2‡ 11 + 9 = 20

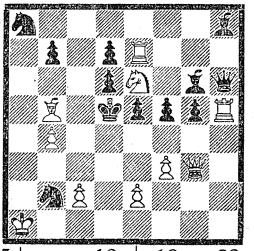
Internationales Dreizügerturnier des „Österreichischen Arbeiter-Schachbundes", 1928: Preise: 1. u. 2. geteilt: K. Harder-Essen = Nr. 483 und S. S. Lewmann-Moskau = Nr. 484. Andres bisher nicht bekannt.

483. K. Harder-Essen
1. u. 2. Preis get.: Österr. Arbeiter-Schachbund 1928



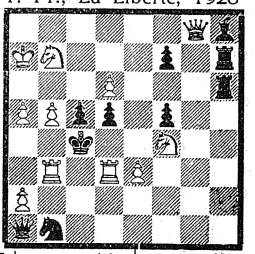
3‡ 10 + 7 = 17

484. S. S. Lewmann-Moskau



3‡ 10 + 12 = 22

485. H. Rosenkilde-Hamburg
1. Pr., La Liberté, 1928



3‡ 11 + 10 = 21

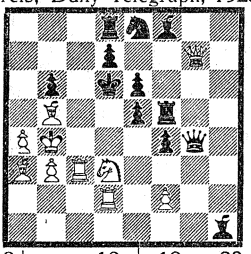
1. Jahresturnier der „National Chess Federation of the U. S. A.", 1928: 5. Abteilung, 1. Gruppe (Märchenschach): Preise: 1. u. 2. T. R. Dawson-London, 3. u. 4. L. v. Szász-Budapest, 5. P. C. Taylor-England: ehr. Erw.: 1. H. A. Adamson-Falmouth, 2. u. 3. C. M. Fox-Falmouth. Richter: F. Palatz-Hamburg.

1. internationales Dreizügerturnier der „La Liberté", Paris, 1928: Preise: 1. H. Rosenkilde-Hamburg = Nr. 485, 2. u. 3. get. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kg8,Dc2, Tf7,Le7,Sb4,f8,Bd3,g3,g6 — Ke5,Da8,Th4,Ld8,h1,Sb2,Bb6,c7,d4,h6) und J. A. Schiffmann-Chisinau (Kh2,Tb3,g1,Lc6,Sc2,f3,Bf2,f6,g6 — Kf4,Tb8,Lf8,Bb4,f5,g7,h3); ehr. Erw.: 1. Dr. E. Palkoska-Prag, 2. L. Schór-Budapest, 3. O. Votruba-Pisek; Lob: M. Wrobel, N. v. Tereschenko. Richter: Dr. Ed. Birgfeld-Meißen, V. Marin-Barcelona, L. Monvoisin-Paris und G. Renaud-Nizza.

Informalturnier des „Daily Telegraph", 1928: 1. Preis: E. J. Eddy-Bristol = Nr. 486. Weiteres nicht bekannt.

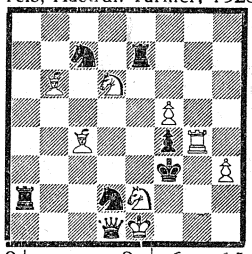
Australisches Informalturnier: 50 Bewerbungen. Preis: Dr. J. J. O'Keefe = Nr 487; ehr. Erw. ex aequo; H. W. Grant und E. D. MacQueen; Lob: 1. Bennett 2. MacQueen, 3. Gough. Richter: F. T. Hawes.

486. E. J. Eddy-Bristol
Preis, Daily Telegraph, 1928



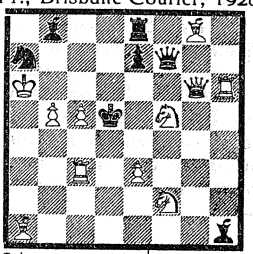
2‡ 10 + 12 = 22

487. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney
Preis, Austral. Turnier, 1928



2‡ 9 + 6 = 15

488. Dr, J. J. O'Keefe und P. Cornwell
1. Pr., Brisbane Courier, 1928/I



2‡ 11 + 7 = 18

24. Halbjahrs-Informalturnier des „Brisbane Courier", 1928/I: 98 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney u. P. Cornwell = Nr. 488, 2. E. Giese-Riga, 3. Leigh, 4. C. Mansfield-Bristol, 5. Dr. J. J. O'Keefe u. P. Cornwell, 6. van Dijk-de Lier; ehr. Erw.: 1. Mansfield, 2. Keirans, 3. Akerblom, 4. u. 6. Noore, 5. A. W. Anderson; lobende Erw.: 1. Caine, 2. u. 8. Giese, 3. u. 7. Hertmann, 4. Grünfeld, 5. Bennet, 6. Gavrilow, 9. Wrobel, 10. Zilahi. 11. Casinelli; Lob: Dr. B. Weiß, Robinson (2), Bennet (3), Gavrilow, Mari, Keirans, Leigh, Cornwell, Darragh, Fegan, Akerblom. Richter: Arthur Mosely-Brisbane.

Allerlei

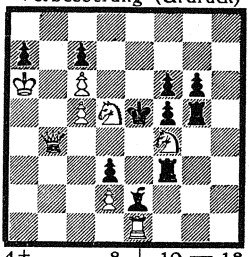
Der Bauer in der Turton-Idee: lautet ein Artikel von W. Hagemann-Braunschweig im Januarheft der „Dt. Arbeiter-Schachzeitung", 1929 mit 8 Beispielen, darunter 4 Originalen, der auf noch vorhandene Lücken in diesem Sondergebiet der Komposition hinweist.

Zur schwarzen Umwandlung im Zweizüger: In dem obengenannten Artikel vermisse ich den Hinweis, daß der gleiche Vorwurf zuerst von Murray Marble („Locus of the Black King in Two-Movers, wherein a Black Pawn promotes to Queen or Knight, on ONE Square, producing Separate Variations") in dem netten, kleinen Magazin „The Chess News", 7.2. 1916, Bd. 11, Nr. 116, behandelt worden ist. In dieser Arbeit legte Marble schon die strategische Rahmengestaltung für jede Locusart (bei Umwandlungsfeld a1) mit Ausnahme von e5, f6. g7, h8, h6, h5 dar, allerdings ohne Problemkonstruktionen. Er wies dabei als auf eine technisch interessante Einzelheit darauf hin, daß bei schw. Kb1,Ba2 die Darstellung recht einfach sei, während sie bei Ka1,Bb2 nur mit Hilfe eines schachbietenden Schlüssels zu erreichen wäre.

T. R. Dawson.

Zerstörung eines berühmten Problems: (vergl. S. 85/6) Der Verfasser gibt seinem zerstörten Kunstwerk folgende, nebenstehende Fassung, die die Doppelsetzung des Holzhausenschen Schnittpunktes hoffentlich in einwandfreier Form bietet.

W. Seib-Mainz
Verbesserung (Urdruck)



4‡ 8 + 10 = 18
1.Dc4!,T:f4;2.S:f4,3.K:a7.
1.—,Tfg3;2.Sb4;3.S:d3†.
1.—,Tg4;2.Se3,3.De6†.
1.—,Tgg3;2.Se7,3.S:g6†.

Errare humanum est: Im Retro-Hilfsschach-Turnier des „Funkschachs" 1926/8 (vergl. Ergänzungsheft, IV, 1928) erhielten E. Rittgerot und K. Fischer (Kc6,Tg6 — Kd8,Bf7. Zurück: Kb7:Lc6,Le8:Sc6†, Pattführung: Kd8—d7,Tg6—f6 patt) den 2. Preis. G. G. Nazza-Alexandrien und T. R. Dawson fanden folgende NL: Zurück: Kd6:Dc6,Df(c)3:Dc6, Spiel: Df6†Tg6:f6 patt. Eine Sperrfrist war nicht angesetzt, also bleibt das Urteil in Kraft. Jedoch treten die beiden Schiedsrichter Dr. A. Brandis und W. Roese dem Klub als 52. und 53. Mitglied bei. — Im 1. internationalen Endspielturnier der „Morgenzeitung" errang Dr. E. Zepler mit Nr. 304 den 1. Preis. Jetzt haben mehrere Löser (darunter Chéron und Renaud) entdeckt, daß die Studie einen Gewinn für Schwarz birgt: 1.Bg6,B:g6; 2.Bf6,Bd4;3.Th1,Th5!;4.Bf7,Th8;5.Te1,Kc7;6.Te8,Th5!! u. gew. oder 3.—,Td5,4.—,Td8,6.—,Td5!! etc. Ebenfalls nach Ablauf der Sperrfrist und ohne Urteilsänderung. Der Richter R. Réti ist schon Mitglied.

B. C. P. S. Honours, 1928: Auch für das vergangene Jahr hat ein ungenannter Gönder dem englischen Problemistenbunde eine Zusammenstellung der errungenen Erfolge seiner Mitglieder geschenkt. Es werden 106 Auszeichnungen, davon 64 im Diagramm angeführt; eine Zahl, die selbst dann erstaunlich bleibt, wenn man die vielen Erfolge abzieht, die das neue, nicht englische Clubmitglied J. A. Schiffmann-Chisinau eingeheimst hat. — Es wäre sehr begrüßenswert, wenn alle größeren Länder solche Zusammenstellungen herausgeben würden, z. B. Ungarn (Dr. Blathy?), Niederlande (v. Linschoten?), Rußland (Sadatschi i Etjudi?) etc.

Neue Schachspalte: Die bekannte französische Sportzeitung l'Auto hat eine Schachspalte eingerichtet und die Redaktion an Anatole D. Ratnovsky, Schachredakteur des „Auto", Paris, Rue Pouthien 23, übertragen. Dieser würde sich über Mitarbeiter sehr freuen.

Wiener Schachzeitung: Das 1. Heft 1929 ist als „Lasker-Heft" mit vielen interessanten Artikeln erschienen. Bemerkenswert sind die 10 Fragen, die von der Redaktion den Lesern zur Beantwortung vorgelegt werden. Hoffentlich wird das Ergebnis dieser Rundfrage publiziert; uns würde interessieren, wie dies bei Frage 1 lautet: „Welcher lebende Schachmeister bezw. Problemkomponist ist Ihr Ideal?"

I. P. B.

G. J. Nietvelt-Antwerpen sah, daß ein Zweizüger von J. A. Schiffmann = Nr. 439c laut Zuschrift vom 4. Aug. 1928 den 4. Preis im Internationalen Turnier des „Sports Referee", 1928/I, erhalten hatte, der sich mit seiner Bewerbung „Undicesimo" in der „L'Italia Scacchistica", die am 1. Mai 1928 erschienen war, völlig deckte. Auf Reklamation erhielt er die Antwort, daß Schiffmann's Stück vor dem 1. Mai 1928 dort eingegangen sei und das Urteil als rechtsgültig erachtet würde. — Was nun, wenn seine Bewerbung eine Auszeichnung in der I.I.S. erhält?

Auf Grund dieser Erfahrung (die sich wohl bald bei Zweizügern des öfteren wiederholen könnte! Dr. Bd) stellt er beim I. P. B. folgenden Antrag: Jeder Problemredakteur resp. Turnierleiter ist verpflichtet, von jeder eingehenden Turnierbewerbung das Abgangspostdatum auf das Problem zu notieren und dies beim Urteil in Klammern dem Motto resp. Namen des Verfassers anzufügen!

Ich bitte alle Mitglieder des „Control Board" (Sekretär-Ausschuß), sich umgehend zu diesem Antrag zu äußern und mir möglichst beizustimmen, diesen Antrag zum Beschluß zu erheben, der zum mindesten für alle Mitglieder des I. P. B. verbindlich ist. Nur so kön-

nen Verfasser bei langlaufenden Turnieren oder Wettbewerben, die erst nach Jahr und Tag entschieden werden, in ihren Prioritätsrechten geschützt werden.

Nietvelt schlägt weiter vor, für jede Problemgattung eine „Ehrenliste" anzulegen (ähnlich der früher vom „Good Companion" geführten), auf Grund deren z. B. der „Problem-Champion" jedes Jahres festgestellt werden könnte. Er schlägt dabei folgende Wertung vor: 1. Preis = 7 P., 2. = 6, 3. = 5, folgende Preise u. 1. ehr. Erw. = 4, 2. = 3, 3. = 2 und alles andere = 1 P. In Frage kommen nur internationale Turniere ohne Einschränkungen bei der Zulassung, deren Urteil zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember des Jahres ergangen ist. Um ein Übersehen zu vermeiden ist jeder Komponist gehalten, dem Präsidenten des I. P. B. das vollständige Schiedsurteil zn übersenden, wenn er eine Auszeichnung errungen hat.

(Ich bin bereit, die Liste führen zu lassen oder zu führen, wenn sich alle Komponisten mit diesem Vorschlag einverstanden erklären. Am besten Rundfrage durch die Landessekretäre! Dr. Bd.)

Schließlich bittet G. J. Nietvelt den I. P. B. um die Bereiterklärung einiger Herren, das Schiedsrichteramt im Informalturnier des „De Problemist", laufend vom 1. März 1929 bis 1. Januar 1930 zu übernehmen. Antworten direkt an G. J. N., Merxem-Antwerpen, Eug Meeusstr. 7, Belgien, erbeten.

Personalien

Todesfall: Am 10. Februar 1928 verstarb der geachtete, österreichische Zweizügerkomponist G. Markus in Graz im frühen Alter von 46 Jahren und in der Blütezeit seines Schaffens. Für Österreich wird sein Hinscheiden ein empfindlicher Verlust sein.

Internationale Mannschaftslösungswettkämpfe
Bestimmungen für die Löser:

1. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme am Wettkampfe ist die sofortige Bestätigung des Empfanges dieses Bogens. Die Bestätigungspostkarte ist zu richten an .....
.....
2. Die Löser der Gruppe A haben zu lösen die Aufgaben Nr. ..... bis .....
   Die Löser der Gruppe B haben zu lösen die Aufgaben Nr. ..... bis .....
3. Sie selbst haben als Teilnehmer folgende Erklärung zu unterzeichnen:
   Bei den anliegenden Lösungen habe ich keinerlei Hilfe gehabt.
   gez.: .....
   Alsdann ist dieser Bogen zusammen mit den Lösungen zu senden an:
   .....
   Letzter Einsendungstag (Postaufgabestempel ist maßgebend): .....
   Nichtbeachtung hat Ungültigkeit sämtlicher Lösungen zur Folge.
4. Die zu lösenden Aufgaben sind unveröffentlicht und deshalb streng vertraulich zu behandeln. Es darf erwartet werden, daß Sie dies gewissenhaft beachten.

*

NB: Jeder Teilnehmer erhält einen solchen Vordruck in seiner Landessprache abgefaßt, er hat sofort die Bestätigungskarte zu senden und mit den Lösungen zusammen fristgemäß die geforderte Erklärung unterzeichnet zurückgehen zu lassen! Dr. Bd.

Bundesnachrichten

Wanderbibliothek: W. Krämer und Frau Hißbleck stifteten ihre Preise aus dem Lösungsturnier des Essener Anzeigers: Dr. Palkoska, Idee und Ökonomie im Schachproblem und Ranneforth Schachkalender 1925. — W. v. Pittler hat uns eine besondere Freude gemacht, indem er die Spalte des Aachener Anzeigers gebunden übersandte, worin zum Teil völlig vergriffene Exemplare enthalten sind. — Den Spendern herzlichen Dank. C.E.

Briefwechsel mit allen

(W.K.) Hamburg: Herzl. Dank für frdl. Angebot, vielleicht komme ich später darauf zurück! — (P.H.T.) Stockholm: Castlings 49 stammt von 1911 (Briefwechsel Pauly-White)! Der Verbesserung der F. M. 139b stimme ich zu. Ab Februar würden Sie bereit sein, das Schiedsrichteramt zwischen Wien und Berlin resp. Hamburg zu übernehmen. — (Dr.F.K.) Chemnitz: Vielzügige Märchenschachstücke kann ich nur in größeren Zwischenräumen bringen; vielleicht wollen Sie sie anderswo schneller unterbringen? Sie spielen in 278: 1.Lf3,2.Dg2+,3.Db7‡, seit wann kann die D über den L springen? Die Lösung 1.Db2 war leider nicht notiert! —

(M.D.) Aussig: Die Bücherei würde sich über die laufende Zusendung Ihrer Spalte an C. Eckhardt sehr freuen! — (W.H.) Berlin: Lösungen zum Aug.-heft nie erhalten. — (L.H.) Nürnberg: Die Lösung zu **79b** ist doch wohl 1.Dg6! und 1.Sf5 (A.G.B.) eine Verführung. — (L.C.) Mailand: Diagramme stets auf besonderem Bogen senden! Eine Aufgabe, die nicht direkt zurückgezogen wird, kann immer noch gebracht werden. — (K.A.K.L.) Kopenhagen: Dr. M. Niemeijer und Törngren sind Sammler! — (T.R.D.) London: Sie danken bestens für die Widmung der Nr. 355 und bezeichnen sie als einen interessanten Herlin mit 2 Schnittpunkten. — (F.P.) Hamburg: In Nr. 326 ist 1.Tg2,Le5;2.Tg1 keine NL, denn Schw. zieht einfach 1.—,Se5! oder Ld5!, denn der Ausdruck „meistangreifen" bezieht sich nur auf den Effekt des schw. Zuges selbst, nicht auf das Diagrammbild allgemein; Weiß muß also einen Doppelangriffszug von Schwarz erzwingen. — (J.K.) Breslau: Sie regen an, auch bei den Artikeln die Lösungen nicht unters Diagramm zu setzen, sondern am Schluß zu bringen, um jedem die Freude des Selbstlösens offen zu lassen. Ich bitte jeden Autor eines Artikels, hierauf Rücksicht zu nehmen. — (F.D.) Heiligenstadt: Sie schlagen zu S. 153/4 folgende Nomenklatur vor: Dg1,Lb2: beide Offiziere schneiden einander in c1,d4,g7; Da1, Lb2: beide Off. überdecken die Felder c3—h8, Lb2 deckt außerdem diese Felder: Dh8, Lb2: beide Oft. überlagern sich bei den Feldern c3—g7. — (G.L.) Breslau: Sie bemerken, daß in **253** doch 1.D:b2!,T:b2;2.Te7!,~;3.T:T(D),~;4.T:D(:T,g7†) zum Ziele führt. — Viele Antworten sind durch die Grippe verzögert worden!! — Herzl. Dank für Probleme an: (H. E.jun.) Freiburg, (A.K.) Bottrop, (H.B.) Wien, (F.W.) Wien, (L.v.S.) Budapest, (Dr.A.P.) Bremen, (E.G.) Grünberg, (M.D.) Offenburg, (M.O.) Braunschweig, (W.S.) Mainz, (L.C.) Mailand, (G.R.) Nizza, (Dr.D.-L.) Pilsen, (Dr.S.) Bitterfeld, (?) Cernowitz (Turnier), (?) Prag (Turnier), (?) Pärnu-Estland (Turnier), (P.J.) Freital, (F.M.) Wien, (K.L.) Halle a. S., (O.N.) Kiel, (W.W.) Chemnitz, (K.L.) Stuttgart, (O.W.) Sternhof, (J.K.) Berlin, (W.P.) Bukarest, (F.M. u. F.W.) Wien, (M.H.) Prag, (J.B.) Wien, (?) Las Varillas, Argentinien (Turnier), (J. V.) Kopenhagen, (O.A.jun. u. P.G.L.) Breslau, (N.V.) Virbalis, (Z.K.) Kaunas. — Herzl. Dank für Grüße an: Alle Teilnehmer der konstituierenden Ortsgruppensitzung „Wien" der „Schwalbe"! Vivat! Crescat! Floreat!!. (W.v.P.) Davos. — Herzl. Dank für Adressen an: (Dr.N.K.) Budapest, (T.R.D.) London, (V.R.) Kopenhagen. — für Marken an: K. A. K. Larsen, (Dr.M.H.) Basel.

Zu den Problemeinsendungen: (CD) Kiel: Leider noch zu einfach. — (ON) Kiel 1: auch 2.S:b6 u. 3.Db1‡! — (HEjun) Freiburg: 4‡: 1.Te1†, 2.Dh7†, 3.T:c1†, 4.Db1‡!— (MO) Braunschweig: 149: 1.Sh4!2.S:g6,3.Lg1‡. 150: unlösbar nach 1.—,Se1(h5,e7)! — (MH) Prag: 1.Dh1! etc. — (EG) Grünberg: Duett II: 1.Le5,2.Kg7,3,Bh8D,4.Tb8‡. I: zu oft dargestellt! — (Prof.S) Bitterfeld: III: zu einfach, — (LNE) Frankfurt: Retro nicht richtig, geht zurück. — (NG) Kray: 2: Dual 2.D:e4! muß heraus. — (FM) Wien: 4/1928: 1.Kc2, 2.Kb1,3.Ka1,4.S~,Sc3‡. — (WH) Göttingen: Leider noch nicht hochwertig genug. Bietet noch zu wenig. — (AK) Bottrop: 8: 1.Kb7,2.Tb5‡! 9: 1.Dh(b)7†,2.Tempo! — (HB) Wien: 261: 1.Td4†! 256: 1.Kc7,2.Kd6! 271: 1.Kc4! 1.Tg6(7,8,4,5)! etc. 207a: 1.Tb5.2.Tf2! — (M D) Offenburg: 52: 1.—,Bg5! unlösbar! 53: 1.—,Sd8!2.? 54a: 1.L:c3,2.Df1,3.Db5 etc. 54b: 1.—,B:e5;2.—,Kc4!3.? — (AP) Bremen: 1.Lb8!,B:b8D!;2.Sh5 etc. — (EG) Grünberg: Unzählige NL, z.B. 1.Bg6 etc. — (FW) Wien: 62: 1.Sd3,Lh8;2.Dg7 etc. — (FM) Wien: 5: 1.Tf4(5)!2.Ta4(5)†. — (OW) Sternhof: 2: 1.Le4! in 3 Zügen. 3: unlösbar 6.B:f4†!

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm senden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen!

Heft 14 erschien am 4. Februar 1929.

Werben! Werben!! Werben!!!

An Alle! Bisher sind zur Adressenliste erst ca. 65 Meldungen eingelaufen. Ich habe beschlossen, sie weiter auszugestalten und zugleich zum bescheidenen „Taschenbuch des Problemisten" zu machen, das nicht nur die Adressen enthalten soll, sondern auch die Satzungen der „Schwalbe", die Bibliotheksordnung der „Schwalbe", die Anschriften aller namhaften Schachspalten des In- und Auslandes, welche Probleme veröffentlichen, die Satzungen des „I.P.B." nach den bisher vorliegenden Vorschlägen, ebenso die „Turnier-Satzungen des „I.P.B." von Maßmann. Ich bitte daher alle Leser um tatkräftige Mithilfe, d. h. um Angabe aller ihnen bekannten Schachspalten nebst Anschrift der Leiter, damit keine übersehen wird! Von Schweden und Schweiz liegen sie schon vollzählig vor. Ich bitte, einschlägige Mitteilungen möglichst umgehend an mich zu senden! Jedes Scherflein wird dankbar angenommen! — Gleichzeitig will ich die Subskriptionsfrist verlängern bis 1. Juli 1929 und erhoffe weitere Zeichnungen, um die Mehrkosten decken zu können! — Ich bitte weiterhin alle Turnierleiter, mir nach Fällung des Urteils die Turnierentscheidungen möglichst bald ungekürzt mit Preisdiagrammen zusenden zu wollen, damit die Berichterstattung vollständig und schnell erfolgen kann!

Abgeschlossen den 30. 1. 29. Dr. E. Birgfeld.